

Dieses siehet man auß der Erfahrung ;
Und wann es einrige giebt/ so von der Ge-
wohnheit nicht können außgetilget werden ;
So giebt es dagegen auch bey der Ge-
wohnheit/ so von der Natur nicht können
außgetilget werden ; Dieses kommt von
der Beschaffenheit und Zustand des Men-
schen her.

Die Väter fürchten es möchte den
Kindern die natürliche Liebe vergehen ;
Was ist dann das vor eine Natur die
noch unterworffen ist / daß sie vergehen/
oder außgetilget werden mag ? Die Ge-
wohnheit ist die andere Natur/ welche
die erste verstöret. Warum ist dann die
Gewohnheit nicht natürlich ? Ich fürchte
sehr/ daß diese Natur nicht selbst seye eine
erste Gewohnheit/ als wie die Gewohn-
heit eine zweyte Natur ist.

XXVI.

Das Elend des Menschen.

Nichts ist so tüchtiger uns zu ma-
chen daß wir zur Erkenntnuß
des Elends des Menschen gelan-
gen/ als wann wir betrachten die wahre
Ursach der beständigen Unruh in welcher
sie ihr ganzes Leben zubringen. 1.

Die Seele des Menschen ist gleichsam
in den Leib geworffen/ um einen Aussenhalt
von gar kurzer Währung darinnen zu